

# Nonviolent Peaceforce

## ("Gewaltlose Friedenstruppe")

**Mission:** Die Schaffung einer internationalen zivilen gewaltlosen stehenden Peaceforce soll ermöglicht werden. Die Peaceforce soll in Konfliktgebiete entsandt werden, um dort Tötungen und Zerstörungen zu verhindern und die Menschenrechte zu schützen. Sie soll auf diese Weise einen Raum schaffen, in dem lokale Gruppen gewaltlos kämpfen, in einen Dialog eintreten und friedliche Lösungen suchen können.

Unterschriften: **Seine Heiligkeit der Dalai Lama** (Friedensnobelpreisträger aus Tibet)  
**Oscar Arias** (Friedensnobelpreisträger und ehemaliger Präsident von Costa Rica)  
**Mairead Maguir** (Friedensnobelpreisträger aus Nordirland)  
**Jose Ramos Horta** (Friedensnobelpreisträger aus Ost-Timor)  
**Rigoberta Menchu Tum** (Friedensnobelpreisträgerin aus Guatemala)  
**Adolfo Perez Esquivel** (Friedensnobelpreisträger aus Argentinien)  
**Lech Walesa** (Friedensnobelpreisträger aus Polen)  
**Olusegun Obasanjo** (Präsident von Nigeria)  
**Sheikh Hasina** (Ehemaliger Premierminister von Bangladesh)  
**Ela Gandhi** (Mitglied des Parlaments in Südafrika)  
**Seine königliche Hoheit Prinz El Hassan bin Talal** (Jordanien)  
**Internationaler Versöhnungsbund**  
**Haager Friedensappell**  
**Empfohlen vom Peoples Millennium Forum (Völker-Jahrtausendforum)**  
**bei den Vereinten Nationen, Mai 2000**

[www.nonviolentpeaceforce.org](http://www.nonviolentpeaceforce.org)

### Hintergrund

Beim Eintritt ins neue Jahrtausend stehen wir an einem wichtigen Scheideweg: Wird uns das nächste Jahrhundert einen nicht versiegenden Strom verheerender bewaffneter Konflikte und brutaler Gewalt bringen, wie es die Schrecken waren, die wir im Kosovo, Ruanda, Irak and Ost-Timor erlebten? Oder gibt es Alternativen zur endlosen Wiederholung solcher Katastrophen? Es gibt eine Alternative, eine die auf den jüngsten Erfahrungen vieler Organisationen aufbaut, die erfolgreich mit der Anwendung von Techniken der "gewaltlosen Intervention einer dritten Partei" in Gebieten fortgeschrittener Konflikte experimentierten. Aus diesen Erfahrungen erwuchs ein neuer Schwung bewusst gewaltloser Interventionen, die von etwa zwanzig Organisationen aus aller Welt ausgeführt wurden. Die Nonviolent Peaceforce baut auf diesem Erbe auf.

### Gegenwärtige Arbeit

- Anwerben von Menschen für das Pilotprojekt
- Erforschung der Logistik, der für das Pilotprojekt möglichen Gebiete, der Anwendung und der bestmöglichen Ausführung von groß angelegten gewaltlosen Interventionen
- Organisationsinfrastruktur und Trainingsprogramm entwickeln
- Persönlichkeiten verschiedener Herkunft anwerben, die an der Schaffung der Nonviolent Peaceforce mitwirken und die an der für November 2002 geplanten internationalen Gründungsversammlung teilnehmen

- ▣ Strategische Partnerschaften mit Schlüsselorganisationen herstellen
- ▣ Mittel beschaffen

### **So können Sie uns unterstützen**

- ▣ Unterschreiben Sie den Aufruf für die Nonviolent Peaceforce.
- ▣ Finden Sie Friedensstifter und wirksame Praktiken zur Friedensstiftung
- ▣ Unterstützen Sie die Trainings.
- ▣ Spenden Sie uns Geld.
- ▣ Ermutigen und unterstützen Sie BewerberInnen.
- ▣ Veröffentlichen Sie einen Artikel in Ihrem örtlichen Informationsbrief oder in Ihrer Lokalzeitung.
- ▣ Erbitten Sie die Unterstützung Ihrer Gemeinde, von Geschäfts- und Erziehungsorganisationen.

### **Schlussfolgerung**

Es steht in unserer Macht, die Nonviolent Peaceforce noch zu unseren Lebzeiten zu verwirklichen. Die Mittel dafür sind im Überfluss vorhanden: es gibt viele Veteranen gewaltloser Bewegungen, hoch qualifizierte Trainer stehen zur Verfügung, wir haben inzwischen viel über Strategien gelernt, unsere Organisationsfähigkeiten sind gewachsen, das World Wide Web steht als Organisationsinstrument zur Verfügung, das schon für die Kampagne zur Ächtung der Landminen und zur Einrichtung eines Internationalen Gerichtshofes benutzt wurde, SpenderInnen äußern ihr Interesse, und, was am wichtigsten ist, Menschen fordern eine Alternative zu den hoch militarisierten Interventionen. **Nichts wäre geeigneter, des Jahrzehnts des Friedens und der Gewaltlosigkeit der Vereinten Nationen zu gedenken als die Schaffung einer Nonviolent Peaceforce.**

### **Nonviolent Peaceforce im Überblick**

Die Nonviolent Peaceforce (NP) ist ein internationales Projekt, das dafür entwickelt wurde, eine internationale gewaltlose stehende Interventionstruppe aufzustellen und zu trainieren. Die Peaceforce soll in Konfliktgebiete entsandt werden, um dort Tötungen und Zerstörungen zu verhindern und die Menschenrechte zu schützen. Sie soll auf diese Weise einen Raum schaffen, in dem lokale Gruppen gewaltlos kämpfen, in einen Dialog eintreten und friedliche Lösungen suchen können.

Zur Zeit entwickelt die NP ihr Pilotprojekt. Formell ist sie noch Projekt der Nichtregierungsorganisation (NRO) "Peaceworkers" (Friedensarbeiter/innen) mit dem Sitz in den USA, aber sie wird von einem internationalen Lenkungskomitee geleitet, dessen Mitglieder aus vier Kontinenten stammen. Im November/Dezember 2002 konstituiert sich die NP bei ihrer Gründungsversammlung in New Delhi, Indien, als internationale NRO. 2003 wird sie ein Pilotprojekt in einem noch zu bestimmenden Land unternehmen.

### **Ziele**

Unser Ziel ist es, eine breit angelegte internationale zivile Organisation zu sein, die soweit wie möglich partnerschaftlich mit lokalen Gruppen zusammenarbeitet, um Menschen in Konfliktsituationen in großem Maßstab gewaltlosen Schutz zu bieten.

Wir werden einen Pool von Fachleuten aus unterschiedlichen Kulturen trainieren und unterhalten, die verschiedene Kompetenzen in der Friedensbewahrung besitzen. Das Projekt der Nonviolent Peaceforce hat einen doppelten Zweck: Es stellt einmal die Organisation dar, die notwendig ist, um eine stehende Nonviolent Peaceforce von anfänglich 200 Aktiven, 400 ReservistInnen und 500 UnterstützerInnen und im Verlauf von zehn Jahren von schließlich 2000 Aktiven, 4000 ReservistInnen und 5000 UnterstützerInnen aufzubauen. Zum anderen soll sie die Theorie und Praxis von gewaltlosen Interventionen dritter Parteien im Allgemeinen weiterentwickeln.

### **Leitgrundsätze**

Um unsere Mission und unsere Vision zu verwirklichen, halten wir an sieben Grundsätzen fest:

- 1.** Solange wir zur Peaceforce gehören, verpflichten wir uns zur aktiven Gewaltlosigkeit.
- 2.** Innerhalb einer hierarchischen Struktur sollen die Entscheidungsprozesse demokratisch ablaufen.
- 3.** Multikulturelle (unterschiedliche) Perspektiven sollen auf allen Gebieten - Entwicklung, Einsatz, Personal und Führungsstil - der Peaceforce zum Tragen kommen.
- 4.** Die Führung besteht aus Männern und Frauen, die sich der Gewaltlosigkeit und friedlichen Konfliktlösung verpflichtet haben und die sich ausdrücklich dazu verpflichten, den Werten der Gewaltlosigkeit und des Mitgefühls entsprechend zu leben.
- 5.** Verpflichtung zur partnerschaftlichen und freundschaftlichen Zusammenarbeit mit lokalen Gruppen
- 6.** Soweit wie möglich Entscheidungen auf den Bedürfnissen vor Ort orientieren
- 7.** Unparteilich auftreten und handeln.

### **Einige Hintergrundinformationen**

Die Nonviolent Peaceforce, wie wir sie uns vorstellen, ist die Frucht von bereits getaner Arbeit und stellt den folgerichtigen Versuch dar, diese Arbeit auf eine neue Ebene zu heben. Als internationale AktivistInnen im kleinen Maßstab (Teams von 3 bis 10 Mitgliedern) Erfahrungen mit der gewaltlosen Intervention einer dritten Partei machten und damit Erfolg hatten, stieg die Vision einer Nonviolent Peaceforce in uns auf, die Interventionen größeren Maßstabs durchführen könnte. Zwei internationale Beratungen, eine 1994, die andere 1995, wurden einberufen, um den Gedanken weiterzuentwickeln. Beim Haager Friedensappell im Mai 1999 machte das Peaceforce-Konzept einen gewaltigen Schritt nach vorn, als etwa 9.000 AktivistInnen aus 100 Ländern sich versammelten und einen Vorschlag entwarfen, der u.a. feststellte: "Es wird Zeit, die Kriege abzuschaffen!" Von da an fing die Organisation "Peaceworkers" (Friedensarbeiter/innen), die ihren Sitz in den USA hat, damit an, eine Nonviolent Peaceforce zu entwickeln (ursprünglich hieß sie: Global Nonviolent Peace Force). Ein internationales vorläufiges Lenkungskomitee, bestehend aus dreizehn Mitgliedern aus zehn Ländern und vier Erdteilen arbeitet jetzt an der Vorbereitung der Gründungsversammlung, die im November 2002 formell die Nonviolent Peaceforce ins Leben rufen soll. Das erste Pilotprojekt im Feld soll 2003 beginnen.

## **Kriterien für eine Intervention**

Normalerweise greift die Peaceforce auf Einladung einer lokalen Organisation oder einer gewaltlosen Bewegung ein, die für friedliche Veränderung und Konfliktlösung arbeitet. Wenn möglich, sollte sie von allen Konfliktparteien gebilligt werden. Frühes Eingreifen steht an allererster Stelle. Der erweiterte Vorstand entscheidet über den Einsatz und bezieht dabei die folgenden Kriterien in seine Entscheidung mit ein:

- 1.** Die Einladung einer lokalen Organisation, die für friedliche Veränderungen und Lösungen arbeitet
- 2.** Die Rolle, die die Peaceforce spielt, muss fest umrissen sein, und es muss klar sein, welchen Beitrag sie leisten kann.
- 3.** Reale Erfolgchancen (Z.B. muss offensichtlich sein, dass die Gegner und/oder die Regierungen bereit sind, auf internationalen Druck zu reagieren, und dass sie gewaltloser Einflussnahme zugänglich sind)
- 4.** Organisatorische und logistische Unterstützung
- 5.** Es muss wahrscheinlich sein, dass die Medien Bericht erstatten, damit für den notwendigen internationalen Schutz gesorgt ist.
- 6.** Ausreichende Finanzierung, die dauerhaft gesichert ist
- 7.** Wahrscheinlichkeit, dass der Einsatz die Bemühungen der lokalen Gruppen um eine friedliche Lösung verstärkt
- 8.** Eindeutiger Plan für die Projektbeendigung
- 9.** Keine andere verfügbare Organisation könnte die Aufgabe besser erfüllen.

## **Anwerbung**

Die Mitglieder werden generell aus allen Schichten und Berufen kommen. Wahrscheinlich werden sie sein:

- Ehemalige Peace-Team-Mitglieder, die schon in anderen Organisationen gearbeitet haben.
- Veteranen anderer gewaltloser Bewegungen: BürgerrechtlerInnen, FreiheitskämpferInnen, GewerkschaftlerInnen, UmweltschützerInnen, BerufsmediatorInnen, EntwicklungshelferInnen, KonfliktlöserInnen.
- Heimgekehrte UN-Freiwillige, Peace-Corps-Freiwillige usw.
- Menschen mit Erfahrungen im Militär und Gesetzesvollstreckung (z.B. Mitglieder oder Kriegsveteranen -für-Frieden Organisationen)
- Mitglieder religiöser und spiritueller Gemeinschaften
- Die Friedensteams sollen aus verschiedenen Ethnien, Nationen und Generationen kommen. Zweifellos werden ihre Mitglieder sich in ihrem Glaubensbekenntnis und in ihrer spirituellen Praxis voneinander unterscheiden. Aber alle fühlen sich der Gewaltlosigkeit und der dazugehörigen Disziplin verpflichtet und weisen die Fähigkeit zur Teamarbeit, zum Zuhören, zur angemessenen Kommunikation und multikulturellen Zusammenarbeit auf. Sie sind stark genug, um die mit dieser Art

internationaler Arbeit verbundenen Gefahren und Frustrationen zu ertragen.

- ▣ Bewerber unterziehen sich einer Überprüfung und einem Assessment-Prozess und nehmen am Vorbereitungstraining der NP teil.

## **Training**

In komplexen Konfliktsituationen brauchen Menschen eine außerordentlich hohe Kompetenz, sie brauchen also eine gute Schulung. Aktive Mitglieder der Peaceforce nehmen an einem allgemeinen Training teil, das sich auf Geschichte und Theorie der Gewaltlosigkeit, gewaltloses Friedensstiften, kulturelle Sensibilität, Zuhören, Mediationsfertigkeiten und Konfliktbearbeitung erstreckt. Dem allgemeinen Training folgt die spezielle Vorbereitung auf das Einsatzgebiet: Sprache, Kultur, Konfliktanalyse und Diskussion angemessener Mittel eines friedlichen Engagements. Diese Trainingsphase findet in Verbindung mit lokalen Friedensstiftern ganz oder teilweise im Einsatzgebiet statt. Im Fortgeschrittenentraining werden verschiedene Spezialmethoden wie z.B. Schutzbegleitung, Konfliktbearbeitung, Mediation, Interviewtechniken und das Herstellen von Hör- und Videoaufnahmen unterrichtet. Alle Mitglieder sind zur Weiterbildung verpflichtet.

## **Einsatz / Methoden**

Vor dem Einsatz wird ein eindeutiges Mandat mit einer speziellen Strategie und genau umrissenen Zielen, die auf das Konfliktgebiet zugeschnitten sind, festgelegt. Flexible Strategien und Taktiken werden entworfen, um reale oder mögliche Gewalt zu vermindern, Raum für friedliche und gerechte Lösungen zu schaffen und die lokalen Friedens- und MenschenrechtsaktivistInnen zu stärken. Aber ebenso wichtig ist es, Zeugen für Verletzungen der Menschenrechte zu stellen. Unter Anwendung der modernen digitalen Technik und einem weltweiten durch das Internet verbundene Netz von UnterstützerInnen, werden wir in der Lage sein, Real-Zeit-Dokumentationen von Ereignissen zu bringen. Die Zusammensetzung der Teams, die in ein Konfliktgebiet geschickt werden, wird durch die Bedürfnisse in der jeweiligen Situation bestimmt. Solange die Peaceforce in der Region ist, wird sie als Augen, Ohren und Bewusstsein der internationalen Gemeinschaft dienen. Die Taktiken der Aktivitäten werden gemeinsam mit den lokalen gewaltlosen AktivistInnen entwickelt, und über ihre Ausführung wird nach Rücksprache mit dem erweiterten Vorstand von den Peaceforce Teamleiter/innen im Feld entschieden.

## **Interventionsmethoden werden voraussichtlich einschließen:**

- ▣ Begleitung
- ▣ internationale Präsenz
- ▣ Monitoring
- ▣ beschützendes Dazwischentreten
- ▣ der Welt berichten, was sich ereignet
- ▣ eventuell verschiedene friedensbildende Aktivitäten wie Training usw.

## **Projektbeendigung**

Jede Mission wird eine klar definierte Beendigungsstrategie haben. In jedem Fall wird die Peaceforce Mission ihre Arbeit sobald wie möglich an eine lokale Gruppe übergeben und das Gebiet verlassen, wenn es das Nachlassen der Spannungen

erlaubt, es sei denn, sie würde zum Bleiben aufgefordert, um bei der Versöhnungsarbeit und dem Wiederaufbau mitzuwirken.

## **Medien und Kommunikation**

Entscheidend sind gute Beziehungen zu den Medien und gute Public Relation Arbeit. Ein Team von Fachleuten, die alle als Freiwillige arbeiten, entwickelt einen umfassenden Marketingplan. Die Nonviolent Peaceforce hat es mit einer Weltöffentlichkeit zu tun, die sehr zynisch und skeptisch reagieren kann, obwohl sie sich nach neuen Wegen des Umgangs mit Gewalt sehnt. Dieser Weltöffentlichkeit muss die NP Hoffnung und Verheißung gewaltloser Friedensstiftung dokumentieren und vermitteln. Wir werden für das Weltpublikum ein überragendes Bild mit bedeutungsvollen Symbolen schaffen müssen, das Integrität, Stärke, Hoffnung und Wirksamkeit vermittelt, und gleichzeitig konkrete Aktionen leisten. Zuverlässige Beziehungen zu den Medien müssen hergestellt werden. Wenn sie einmal vorhanden sind, können sie sich als Rettungsleine für Peaceforcemissionen erweisen. Wir müssen kreativen Gebrauch von der Technik machen, damit wir unsere Dokumentationen optimal verbreiten können. Die Absicht dabei ist, die Täter von der Anwendung von Gewalt abzuhalten.

## **Eine Website wird weiterentwickelt und unterhalten, um**

- 1.** über Mission und Arbeit der Peaceforce zu informieren,
- 2.** Mitglieder anzuwerben,
- 3.** Mittel zu beschaffen,
- 4.** Live-Berichte aus dem Feld zu verbreiten,
- 5.** Mitglieder darüber zu informieren, welche Hilfsdienste sie leisten können,
- 6.** neue Entwicklungen in den gewaltlosen Strategien und Interventionen zu diskutieren,
- 7.** eine Gelegenheit zu bieten, wichtige Themen zu besprechen,
- 8.** sich für lokale Peaceforcehilfsgruppen einzusetzen und sie zu unterstützen,
- 9.** Verbindungen zu anderen Peaceteamorganisationen herzustellen.
- 10.** Ein wichtiger Beitrag der Nonviolent Peaceforce wird es sein, international Interesse und Unterstützung für gewaltlose Bewegungen in aller Welt aufzubauen, die die Hoffnung und Wirklichkeit von Alternativen zu bewaffneten Interventionen demonstrieren.

## **Einsatzbesprechung und Evaluationsprozess**

Außer der fortlaufenden Überwachung des Funktionierens einer Peaceforcemission wird es einen sorgfältig ausgearbeiteten Evaluationsprozess geben, der am Ende jeder Mission durchgeführt wird. Ein Feedbackmechanismus für die von der Peaceforce ausgeführten Operationen wird eingerichtet, damit sichergestellt ist, dass die "Kunst und Wissenschaft" von gewaltlosen Interventionen dritter Parteien von einer Erfahrung zur nächsten fortschreitet.

## **Zusammenarbeit mit Regierungen**

Der Aufbau und die Unterhaltung von Beziehungen zu einer Reihe nationaler und multilateraler Regierungsorganisationen wird entscheidend für den Erfolg der Peaceforce sein. Von diesen Organisationen wird erwartet, dass sie Mittel zur Verfügung stellen, Visa erteilen und gegebenenfalls diplomatischen Druck ausüben. Um dem Europäischen Parlament Informationen zur Verfügung zu stellen, eröffneten wir vor kurzem ein Büro in Brüssel. So wichtig diese Beziehungen auch sein mögen, so sind sie doch streng von Entscheidungsprozessen der Peaceforce zu trennen, denn die NP wird von allen Regierungen unabhängig sein.

### **Arbeitsplan (Ergebnis und Zeitplan)**

Damit die Nonviolent Peaceforce ihre Ziele erreichen kann, müssen viele Aktivitäten miteinander koordiniert werden. Unserem gegenwärtigen Ansatz entsprechend werden wir die Aktivitäten in 4 Entwicklungsphasen vornehmen: Forschung und Planung, Pilotprojekt, Evaluation und Einsatz. Die tatsächliche Entwicklung der Peaceforce ist von den Ergebnissen der Forschung abhängig, die während der ersten Phase durchgeführt wird. Am Ende der ersten Phase wird aufgrund der Forschungsergebnisse entschieden, ob mit den drei nächsten fortgefahren werden soll oder nicht.

### **Planung der Phasen:**

- Forschung und Planung: Sommer 2000 bis Herbst 2002
- Gründungsversammlung: November 2002 in New Delhi
- Geschäftsentwicklung und PR-Plan aufstellen bis Ende 2002
- Plan zur Anwerbung entwickeln und anwenden bis 1/2003
- Überprüfungsinstrumente entwickeln
- Training entwickeln bis zum 2. Viertel 2003
- Pilotprojekt: Wenn die Peaceforce erst einmal geformt und ihre Rolle klar definiert ist, wird das Pilotprojekt durchgeführt und damit das Konzept einer Intervention in großem Ausmaß erprobt. Um das Pilotprojekt durchzuführen, müssen viele, wenn nicht alle endgültigen Peaceforce-Hilfsprozesse bereitstehen (in Pilotform). Der Zweck dieser Phase ist es nicht nur, die Effektivität von gewaltlosen Interventionen in großem Ausmaß zu zeigen, sondern auch alle Hilfsprozesse auf den Prüfstand zu stellen. Es ist wichtig, dass die Reaktionsmechanismen, mit deren Hilfe auf unvorhergesehene Schwierigkeiten reagiert werden kann, schon beim Pilotprojekt zur Verfügung stehen, um die Risiken aller an diesem Projekt Beteiligten so gering wie möglich zu halten.
- Das Pilotprojekt im Feld starten: evtl. im Sommer 2003
- Evaluation: Nach Abschluss des Pilot-Interventions-Projekts wird es eine ausgedehnte Evaluationsperiode geben. Die Ergebnisse der Evaluation werden zur Verbesserung des Peaceforce-Plans genutzt. Wenn nötig, kann ein weiteres Pilotprojekt unternommen werden, bevor der erste volle Einsatz erfolgt. Die Zeitplanung hängt vom Wesen des Pilotprojekts ab (nicht vor 2004).
- Einsatz: In dieser Phase wird die Peaceforce voll einsatzfähig sein. Dann

kommt es darauf an, die Mission wirksam durchzuführen, unaufhörlich dazuzulernen und die Kenntnisse über die Intervention dritter Parteien zunehmend zu erweitern. Es wird außerdem erwartet, dass in dieser Zeit die Peaceforce-Organisation innerlich wächst.

Während aller Phasen des Projekts wird die Arbeit auf den folgenden Gebieten fortgesetzt:

- Entwicklung der Organisation
- Finanzplanung/Budgetierung
- Mittelbeschaffung
- Verbindung zu den Medien
- Verbindunghalten zu Regierungsstellen, globalen Institutionen und andere NROs
- Evaluation, Feedback and Verbesserung
- Anwerbung und Training

### **Budget**

Um einen Einsatz von 2000 Aktiven mit der vollständigen Ergänzung durch ReservistInnen und Hilfskräfte ein Jahr lang zu unterhalten werden etwa 70-80 Millionen US\$ gebraucht. Erkundungs- und Entwicklungskosten für zweijährige Forschungs- und Planungsphase werden auf etwa 350 000 US\$ jährlich geschätzt. Eine anfängliche Einlage von etwa 6,5 Millionen wird zur Errichtung einer Peaceforce von 200 Aktiven, 400 ReservistInnen und 500 UnterstützerInnen benötigt. Die Mittel für den Anfang kommen von Stiftungen, religiösen Institutionen, Privatleuten und einigen Regierungen. Während der Anfangsphase wird die Grundlage für größere und dauerhafte finanzielle Unterstützung gelegt.

### **Gründungsversammlung**

Die Gründungsversammlung für die Peaceforce wird vom 29. November bis zum 2. Dezember 2002 in New Delhi, Indien, stattfinden. Die Gründungsversammlung ist nicht öffentlich, sondern sie ist eine Versammlung der VertreterInnen von Organisationen, die Mitgliedsorganisationen sein werden. Zusätzlich werden BeraterInnen und BeobachterInnen eingeladen. Wer daran teilnehmen möchte, wendet sich sobald wie möglich an: Mary-Lou Ott in dem Büro in St. Paul. Nozizwe Madlalala-Routledge, stellvertretender Verteidigungsminister von Südafrika und Quaker, Samdhong Rinpoche, Vorsitzender der tibetanischen Regierung im Exil, und Ela Gandhi, Enkelin des Mahatma, haben ihre Teilnahme als RednerInnen zugesagt.

### **Pilotprojekt**

Nonviolent Peaceforce plant für die Jahre 2003 und 2004 die Durchführung eines Pilotprojekts. Die drei Konfliktregionen, die als mögliche Einsatzgebiete erkundet werden, sind

- . Kolumbien
- . Israel/Palästina und
- . Sri Lanka.